

Ernst Cassirer
Nachgelassene Manuskripte
und Texte
Band 1
Zur Metaphysik
der symbolischen Formen



Meiner

ERNST CASSIRER

NACHGELASSENE MANUSKRIPTE UND TEXTE

Herausgegeben von John Michael Krois
und Oswald Schwemmer

Band 1

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

ERNST CASSIRER

ZUR METAPHYSIK DER SYMBOLISCHEN FORMEN

Herausgegeben von

John Michael Krois

unter Mitwirkung von

Anne Appelbaum

Rainer A. Bast

Klaus Christian Köhnke

Oswald Schwemmer

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Cassirer, Ernst: Nachgelassene Manuskripte und Texte / Ernst Cassirer.
Hrsg. von John Michael Krois und Oswald Schwemmer. – Hamburg :
Meiner.

NE.: Krois, John Michael [Hrsg.]; Cassirer, Ernst: [Sammlung]

Bd. 1. Zur Metaphysik der symbolischen Formen / hrsg. von John
Michael Krois unter Mitw. von Anne Appelbaum ... – 1995
ISBN 3-7873-1208-0

ISBN: 978-3-7873-1208-5
E-Book: 978-3-7873-4295-2

Zitiervorschlag: ECN 1

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1995. Der Abdruck der Texte Ernst Cassirers erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Yale University Press, New Haven. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platte und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. – Satz: H & G GmbH, Hamburg. Druck: Strauß Offsetdruck, Mörlenbach. Einband: Lüderitz & Bauer, Berlin. Einbandgestaltung: Jens Peter Mardersteig. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

GELEITWORT

»Ernst Cassirer · Nachgelassene Manuskripte und Texte«

Die nachgelassenen Aufzeichnungen und Papiere Ernst Cassirers sind seit Anfang der sechziger Jahre im Besitz der Beinecke Rare Book and Manuscript Library an der Yale University und vollständig erhalten. Der umfangreiche, für diese Ausgabe erstmals systematisch gesichtete und durchgängig erschlossene Nachlaß umfaßt neben Reinschriften der von Cassirer selbst zur Veröffentlichung gebrachten Werke und Schriften eine große Anzahl unveröffentlichter Manuskripte aus allen Bereichen seines wissenschaftlichen und philosophischen Lebenswerkes. Neben den Forschungs- und Vorlesungsmanuskripten, die nicht unmittelbar zum Zwecke der Publikation ausgearbeitet wurden, aber gleichwohl zum materialen Grundbestand seines Werkes gehören, sind es vor allem die vor und nach der 1933 erzwungenen Emigration Cassirers unter den erschwerten Bedingungen des Exils in England, Schweden und den USA entstandenen unveröffentlichten Aufzeichnungen, Vorträge und Schriften, die für die Beurteilung der systematischen Konzeption und Fortentwicklung der Philosophie Ernst Cassirers von unschätzbbarer Bedeutung sind.

Die Ausgabe Ernst Cassirer · Nachgelassene Manuskripte und Texte wird auf Grundlage der in der Beinecke Rare Book and Manuscript Library und in weiteren Bibliotheken sowie in Privatbesitz befindlichen Manuskripten eine umfassende, nach thematischen Gesichtspunkten in 20 Bände gegliederte kritische Edition aller wissenschaftlich relevanten Texte aus dem Nachlaß Ernst Cassirers vorlegen. Sie macht neue und bislang unzugängliche Texte Cassirers zur theoretischen Begründung und Ausarbeitung der Philosophie der symbolischen Formen (Abt. I), zur Geistesgeschichte (Abt. II) und zur Geschichte der Philosophie (Abt. III) erstmals oder wieder zugänglich. Hervorzuheben sind hier die bislang unbekannt gebliebenen Texte zu seiner Lehre über Basisphänomene, die als die wohl wichtigsten theoretischen Untersuchungen Cassirers zur Begründung der Philosophie der symbolischen Formen gelten können (siehe die Bände 1, 2, 3 und 5), aber auch seine weiterführenden Untersuchungen zu anderen Themenkreisen (z. B. zur Geschichtstheorie und Rechtsphilosophie). Ergänzt wird die Ausgabe durch die Edition ausgewählter Briefe von und an Cassirer, die für die Bearbeitung oder das Verständnis der nachgelassenen Texte von Bedeutung sind (Abt. IV).

John Michael Krois · Oswald Schwemmer

INHALT

Geleitwort »Ernst Cassirer · Nachgelassene Manuskripte und Texte«	V
Vorwort des Herausgebers	XI

ZUR METAPHYSIK DER SYMBOLISCHEN FORMEN

Erstes Kapitel: 'Geist' und 'Leben'	3
Zweites Kapitel: Das Symbolproblem als Grundproblem der philosophischen Anthropologie	32
1. Das Problem der philosophischen Anthropologie	32
2. Leben und symbolische Form	54

ÜBER BASISPHÄNOMENE

Disposition zu Kapitel I: Problemstellung	113
α Objektivitätscharakter der Wahrnehmung	113
β Objektivitätscharakter der Ausdrucksfunktion	119
Basisphänomene	123
1. Basisphänomene (Urphänomen)	123
2. Übersicht über die Basisphänomene	131
3. Verhältnis der Basisphänomene zur Psychologie	138
4. Verhältnis der Basisphänomene zur Metaphysik	150
5. Bedeutung der Basisphänomene für die Erkenntnistheorie	165

SYMBOLISCHE FORMEN. ZU BAND IV

I. Zur Einleitung	199
1. Der Begriff des Ganzen	199
2. Das Erkenntnisproblem als Formproblem	201

II. 'Geist' und 'Leben'	207
1. 'Geist' und 'Leben': Klages	207
2. 'Leben' und 'Geist': Simmel	215
3. 'Geist' und 'Leben': Heidegger	219
4. Heidegger und das Todesproblem	222
5. Zeit bei Bergson und Heidegger	225
6. Zur Differenzierung der Zeitordnung	226
III. Zum Schluß-Kapitel	229
1. Ding, Bedeutung, Metaphysik	229
2. Lebensphilosophie, Dingsphäre, Sinnsphäre	238
3. Mythos, Sinnsphäre, Identität	246

BEILAGE

Symbolbegriff: Metaphysik des Symbolischen	261
1. Metaphysik des Seins und des Lebens	261
2. Zum Idealismus der symbolischen Funktion	264
3. Philosophische Erkenntnis	264
4. Grundgegensatz der modernen Philosophie	265
5. Das Symbolische und das Intuitive	267
6. Metaphysik und Logik	269

ANHANG

Zur Textgestaltung	275
1. Zeichen, Siglen, Abkürzungen	275
2. Regeln der Textgestaltung	276
Editorische Hinweise	279
1. Ziel und Gestalt der Ausgabe »Ernst Cassirer · Nachgelassene Manuskripte und Schriften«	279
2. Die Konvolute 184 und 107	284
a) Konvolut 184a (Symbolische Formen. Zu Band IV)	285
b) Konvolut 184b (Zur Metaphysik der symbolischen Formen)	290
c) Konvolut 184c (Über Basisphänomene)	292
d) Konvolut 107 (Metaphysik des Symbolischen)	295
e) Nicht veröffentlichtes Material aus Konvolut 184 und 107 ...	296

3. Konvolut 184 im Verhältnis zu Band 3 der PsF	297
a) Der nicht realisierte Abschluß von Band 3 der PsF	297
b) Idee und Titel einer Phänomenologie der Erkenntnis und das Problem der Metaphysik	299
4. Cassirers Nachlaß und Hinweise auf den Plan zu einem Band 4 der PsF	300
a) Das Verhältnis der hier publizierten Texte zueinander	303
b) Querverweise auf einen Band 4 der PsF im Nachlaß	305
c) Schlußfolgerung zu Band 4 der PsF	307
Anmerkungen des Herausgebers	309
Literaturverzeichnis	383
Personenregister	403
Conspectus »Ernst Cassirer · Nachgelassene Manuskripte und Texte«	407

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Als 1929 der Dritte Teil (= Band 3) von Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen, die Phänomenologie der Erkenntnis, erschien, waren damit nicht alle, für diesen Band verfaßten Texte publiziert. Der für diesen Band geschriebene Schlußabschnitt fand keinen Platz mehr darin. In der Vorrede zu diesem Band berichtet Cassirer, daß er den Plan zu einem Schlußabschnitt aufgegeben habe, weil er zu umfangreich wurde und sachlich mit dem dritten Band nicht mehr zusammenpaßte. Dieser Schlußabschnitt, von Cassirer Zur Metaphysik der symbolischen Formen betitelt, ist mit anderen Texten zu diesem Thema im Konvolut 184 des Cassirer-Nachlasses aufbewahrt. Konvolut 184 enthält neben den nie verwendeten Texten für den genannten Schlußabschnitt (184b) auch andere Entwürfe zur Metaphysik der symbolischen Formen aus etwa der gleichen Zeit (184a, von Cassirer betitelt: Symbolische Formen. Zu Band IV.) sowie spätere Texte zum Thema (184c, von Cassirer betitelt: Basisphänomene). Im Nachlaß finden sich einige Querverweise, in denen Cassirer auf diese Texte mit der Bezeichnung Phil. d. s. F. IV Bezug nimmt. Die Texte und Entwürfe im Konvolut 184 hätten gegebenenfalls in einem vierten Band der Philosophie der symbolischen Formen Verwendung finden können. Dennoch ist die Zugehörigkeit der Texte in 184c (über Basisphänomene) zu den anderen Texten nicht eindeutig. Mit den Überschriften im vorliegenden Band wird deshalb deutlich gemacht, daß es sich hier um verschiedene Texte aus einem Konvolut handelt. Ihre Beschaffenheit rechtfertigt weder eine getrennte Publikation noch die Behandlung als Teile eines einzigen Werkes. Die Editorischen Hinweise (s. S. 279) erläutern dies sowie die Gründe für die Reihenfolge ihrer Präsentation in diesem Band.

Was spricht für die Vermutung, daß Cassirer einen weiteren, vierten Band seines Hauptwerkes hat schreiben wollen? Die Antwort ist aus den hier publizierten Texten und Entwürfen selbst zu ersehen. Diese enthalten Entwürfe und Ausarbeitungen zu der im dritten Band (S. IX) angekündigten Kritik der zeitgenössischen Philosophie, wobei Cassirer über die in seinem Aufsatz "Geist" und "Leben" in der Philosophie der Gegenwart (1930) behandelte Thematik weit hinausgeht. Zugleich erfährt Cassirers Darstellung seiner eigenen Philosophie hier eine Vertiefung: mit der Lehre von den Basisphänomenen versucht er, der 'Philosophie der symbolischen Formen' den Rahmen und den Mittelpunkt zu geben, den sie bis dahin – selbst im systematischen dritten Band – nur ansatzweise erhalten hatte. Cassirer gebraucht in den drei publizierten Bänden der Philosophie der symbolischen Formen

zwar wiederholt Goethes Begriff des Urphänomens, ohne aber diesen Gebrauch zu begründen oder näher zu erörtern. Diese ausgebliebene Erklärung erfolgt hier in den Ausführungen zu den Basisphänomenen.

Warum hat Cassirer den wohl ins Auge gefaßten, aber nicht gediehenen Band 4 nicht fertiggestellt? Die Erklärung liegt vielleicht in den Umständen, unter denen Cassirer gearbeitet hat. Noch am 13. Februar 1928 teilte er seinem Vetter Kurt Goldstein brieflich mit, er hoffe, Band 3 der Philosophie der symbolischen Formen in den kommenden Ferien zu beenden. Den Abschluß des Textes Zur Metaphysik der symbolischen Formen datiert Cassirer mit dem 28. April 1928; Band 3 der Philosophie der symbolischen Formen erschien 1929 ohne diesen Schlußabschnitt. Von November 1929 bis November 1930 war Cassirer Rektor der Universität Hamburg; im darauffolgenden Forschungssemester arbeitete er vorwiegend in der Pariser Bibliothèque Nationale an der 1932 veröffentlichten Philosophie der Aufklärung. Die sich zuspitzenden Zeitumstände bis zum 30. Januar 1933 sowie Cassirers Emigration schon im Mai desselben Jahres haben wohl anderes in den Vordergrund treten lassen. Vier Querverweise in Konvolut 119 auf Phil.d.s.F. IV zeigen, daß Cassirer sich im Wintersemester 1939 und Sommersemester 1940 auf das Projekt eines Bandes 4 der PsF bezog. Als Cassirer und seine Frau am 20. Mai 1941 in die Vereinigten Staaten übersiedelten, lagen Entwürfe für dieses Projekt sowie weitere große und kleinere zur Veröffentlichung bestimmte Texte in einem ähnlichen oder noch fortgeschrittenen Stadium vor. Wegen der Risiken der Überfahrt ließ Cassirer viele seiner Manuskripte bei seinem Sohn Georg in Göteborg in der Erwartung zurück, später wiederzukehren. In den USA hat er deshalb in den knapp vier Jahren bis zu seinem Tod am 13. April 1945 die Arbeit an keinem seiner deutschsprachigen Texte wieder aufnehmen können. Auch gab es, als Cassirer 1941 nach Amerika kam, dort – wie in Schweden – kaum Chancen für die Veröffentlichung philosophischer Texte in deutscher Sprache. Hinzu kommt, daß in Amerika verschiedene andere, umfangreiche Schriften, die er in englischer Sprache verfaßte, seine Zeit beanspruchten. Sein deutschsprachiges Oeuvre konnte er nicht zu Ende bringen.

Wenngleich ein Band 4 der Philosophie der symbolischen Formen nicht realisiert wurde, dokumentieren die hier vorgelegten Texte und Materialien Cassirers Versuche, auch nach der Veröffentlichung des dritten Bandes seine philosophischen Grundideen weiterzuentwickeln.

Näheres zum Inhalt des Textes und zu seiner Gestaltung ist im Anhang – in den Editorischen Hinweisen und im Abschnitt Zur Textgestaltung – nachzulesen.

Der Herausgeber ist der Yale University Press als Eigentümer des Cassirer-Nachlasses und Rechtsinhaber von Cassirers Werk, seinem Direktor, Herrn John Ryden, sowie der früheren Lektorin für Philosophie, Jeanne Fer-

ris zu mehrfachem Dank verpflichtet. Besondere Anerkennung gebührt Herrn Manfred Meiner vom Felix Meiner Verlag. In diesem Zusammenhang danke ich für vielfache Hilfe Herrn Prof. Dr. Yehuda Elkana von Tel Aviv University, Prof. Dr. Enno Rudolph, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Heidelberg und Prof. Dr. Donald Verene, Emory University. Vincent Giroud, Curator of Modern Manuscripts an der Yale Beinecke Rare Book and Manuscript Library, gewährte bei der Benutzung der Cassirer-Manuskripte immer wieder großzügige Hilfe. Stellvertretend für das Entgegenkommen aller Mitarbeiter in der Beinecke Library und für ihren besonderen Einsatz danke ich Frau Lori Misura. Frau Sabine Schmidt diente als wissenschaftliche Hilfskraft mit Sorgfalt der Arbeit an dem Band. Für Vorschläge und redaktionelle Mitarbeit danke ich Herrn Dr. Willfried Geßner, Berlin, und Frau Christiane D. Schmitz, Bonn. Besonderen Dank richtet der Herausgeber an Frau Anne Appelbaum (New York), Ernst Cassirers Tochter, für ihre vielfache freundschaftliche Hilfe.

Für Hinweise und Hilfe dankt der Herausgeber außerdem: Prof. Dr. John Bacon (Sydney), Docent Dr. Peter Cassirer (Göteborg), Dr. Patricia Cook (Baltimore), Dr. Gérard Dubrulle (Düsseldorf), Prof. Dr. Michael Friedman (Chicago), Prof. Dr. Thomas Gelzer (Bern), Prof. Dr. Norbert Henrichs (Düsseldorf), Prof. Dr. Sabine Jordan (Laramie), Prof. Dr. Raymond Klibansky (Oxford), Dr. Eric Krakauer (New Haven), Eckart Krause (Hamburg), Prof. Dr. Paul Oskar Kristeller (New York), Hannelore Krois (Berlin), Prof. Dr. Donald Livingston (Atlanta), Prof. Dr. Rudolf A. Makkreel (Atlanta), Prof. Dr. Nicholas Mann (London), Prof. Dr. Ruth B. Marcus (New Haven), Prof. Dr. Sigrid Mayer (Laramie), Claudia Naber (Berlin), Prof. Dr. Friedhelm Nicolini (Düsseldorf), Prof. Dr. Carl Page (Atlanta), Prof. Dr. Carlo Pedretti (Los Angeles), Prof. Dr. Thomas Ryckman (Evanston), Prof. Dr. Claes G. Ryn (Washington, D.C.), Dr. Jean Seidengart (Paris), Prof. Dr. Karl Schuhmann (Utrecht), Margaret Wind (Oxford), Prof. Dr. Manfred Windfuhr (Düsseldorf), Dr. Christoph von Wolzogen (Frankfurt).

Mit finanzieller Unterstützung des Yale Cassirer Committee wurde die erste Transkription der Texte erstellt und ihre Korrektur ermöglicht. Ein Forschungsstipendium der Gerda-Henkel-Stiftung, Düsseldorf, hat die Vervollständigung des Apparats ermöglicht. Entscheidende Arbeit konnte während eines Aufenthalts 1992 am Wissenschaftskolleg zu Berlin geleistet werden. Für ihre Bereitschaft, diese Ausgabe zu unterstützen, danke ich den Mitgliedern des philosophischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Prof. Dr. Volker Gerhardt. Die Herausgabe des Cassirer Nachlasses sowie die Fertigstellung des vorliegenden Bandes erfolgt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

John Michael Krois